



PRYSMIAN: DEPOT-WECHSEL!

Die Aktie des italienischen Energieinfrastrukturkonzerns wechselt in das Zukunfts-Depot PLUS!

Liebe Leserinnen und Leser, Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist Freitag, 9 Uhr! Die unschönen Ereignisse, die für einen schwachen Handelsauftakt am Freitag gesorgt haben (in einer Sprachnachricht habe ich diese besprochen), dominieren den Markt voraussichtlich nur kurzfristig, sofern es zu keiner weiteren Eskalation kommt. Spekulationen darüber möchte ich nicht anstellen. Dafür, dass Netanjahu sich das „Go“ der USA für diesen Militäreinsatz geholt hat, spricht, dass die USA vorab ihr Bodenpersonal in der Region reduziert haben.

ICH HALTE MICH AN MEINE PLÄNE

Wie schon am Freitag angedeutet, werde ich mich im Depot an die kommunizierten Pläne und mentalen Stopps halten. Blicken wir auf die Indizes, sowohl auf den **DAX** als auch auf die großen US-Indizes, dann wurden keine größeren Verkaufssignale aktiviert. Vielmehr muss man die Bewegung bis jetzt als normale Konsolidierung einordnen, die im weiteren Verlauf wieder gekauft wird.

Für jeden Index bestehen dahingehend auch konkrete Setups. Beispiel: Solange der DAX oberhalb von etwa 22.900 Punkten handelt, gehe ich von einem weiteren Allzeithoch noch in diesem Sommer aus. Ob sich dann der DAX oder ein geeigneterer Basiswert für eine Aktion anbietet, entscheide ich nach einer erfolgten Bodenbildung. Werte wie eine **Ionos**, auch wenn die verdiente Korrektur jetzt stattfindet, hinterlassen einen weiterhin starken Eindruck.

Wichtig: Bitte rechnen Sie in der kommenden Woche mit neuen Aufträgen. Oberhalb der für die Indizes relevanten Marken gebe ich die grundsätzlich bullische Erwartungshaltung nicht auf. In den Fokus rückt jetzt auch wieder der **Hang-Seng**, hier fehlt nicht viel für ein beinahe optimales Chance-

ETHEREUM 12-Monats-Chart (in USD)



Risiko-Verhältnis. Das ist kein „Zweckoptimismus“, sondern basiert auf fundamentalen und technischen Analysen.

Wir haben in dieser Woche eine Teilverkaufsoorder für das **Ethereum**-Zertifikat platziert, die bisher nicht ausgeführt wurde. Nachvollziehbar hinterlässt es manchmal etwas Frustration, wenn Zielzonen, wie in diesem Fall, ganz knapp verfehlt werden. Damit muss man im aktiven Handel gelegentlich rechnen, das ist unvermeidbar. Mein Tipp für diese Fälle, auch an weniger kühle „Nicht-Norddeutsche“: Emotionslosigkeit. Man kann sich daran gewöhnen, es ist besser für die Gesundheit und auf lange Sicht auch für die Resultate. Auch wenn sich der Handel in Ether zäh gestaltet, bleibt aus meiner Sicht zur aktuellen Vorgehensweise keine Alternative. Uplötzlich können die Notierungen hier anziehen, dann zehn bis 20 Prozent höher noch aktiv zu werden, bedeutet fast zwangsläufig, ein überschaubares Chance-Risiko-Verhältnis in Kauf zu nehmen. Daher bleibe ich geduldig, die Charttechnik unterstützt dieses Vorgehen.

Zum Teil wurden die Notierungen für Euro-Anle-

PRYSMIAN 12-Monats-Chart

ger, das sind wir, auch belastet durch die Stärke unserer Heimatwährung. Aus diesem Grund haben wir ganz bewusst eine Position auf einen steigenden EUR/USD eröffnet mit dem Ziel eines neuen Jahreshochs. Das wurde am Donnerstag erreicht, wir haben Teilgewinne realisiert und konnten den mentalen Stopp bequem nachziehen.

ACHTUNG: VERSCHIEBUNG INNERHALB DER DEPOTS!

Im Live-Seminar am Dienstag kam mehrfach die Frage nach einer längerfristigen Haltedauer der **Prysmian**-Aktie auf. Ich habe die Aussichten des Unternehmens in den letzten Tagen noch einmal kritisch unter die Lupe genommen, denn je länger die Haltedauer, desto gewichtiger das Ergebnis der fundamentalen Analyse. Das Ergebnis: Die zweite Hälfte der Position (mit der ersten wurde ein Teilgewinn realisiert) verschiebe ich taktisch in das Zukunfts-Depot-Plus. Daraus ergibt sich vorerst nur die Konsequenz, dass ich den Stopp streiche und gegebenenfalls in einer Schwächephase eher nochmal aufstocken würde. Die Haltedauer kann von einigen Monaten bis Jahren reichen. Der Grund: Das Unternehmen liefert die Infrastruktur der Infrastruktur, mir gefällt das. Der negative Aspekt vorweg: Prysmian ist als Produzent natürlich abhängig von den Rohstoffpreisen im Einkauf. Diese Anfälligkeit sorgt dafür, dass es diesen Weltmarktführer zu einem KGV von unter 15 auf Basis der 26er-Schätzungen gibt. Damit sind die Risiken ausreichend eingepreist.

Die Zusammenfassung: Die italienische Prysmian Group ist weltweit führend bei Energie- und Telekommunikationskabeln – und in der aktuellen Phase massiver Infrastrukturinvestitionen strategisch hervorragend positioniert. Gerade jetzt, da weltweit Billionen in Netze, Strominfrastruktur, Digitalisierung und erneuerbare Energien fließen, gehört Prysmian zu den zentralen Profiteuren – auch wenn das Unternehmen für viele Investoren bisher eher „unter dem Radar“ fliegt.

Prysmian liefert die technische Basis für viele dieser Zukunftsprojekte: Hochspannungsleitungen, Offshore-Stromtrassen, Glasfaser-Backbones, Verkabelungen für Ladeinfrastruktur, Rechenzentren und Industrieparks. Der Bedarf an Kabeln explodiert – durch den Ausbau der Stromnetze für die Energiewende, durch 5G, E-Mobilität, Wärmepumpen und die zunehmende Digitalisierung. Genau in diesen Märkten ist Prysmian ein etablierter, zuverlässiger Partner mit jahrzehntelanger Erfahrung.

Als weltweiter Marktführer verfügt das Unternehmen über ein starkes globales Produktions- und Logistiknetzwerk – und hat sich mit gezielten Übernahmen (z. B. General Cable und jüngst Encore Wire in den USA) noch breiter aufgestellt. Die Projekte, an denen Prysmian beteiligt ist – etwa Offshore-Wind in der Nordsee oder große Stromnetzausbauten von Tennet, Ørsted oder in den USA – sind Milliardenprojekte mit mehrjähriger Laufzeit. Das sorgt für Planbarkeit: Der Auftragsbestand lag zuletzt bei rund neun Milliarden Euro – Tendenz steigend.

Auch die Finanzlage ist solide: Der operative Gewinn (EBITDA) hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt (2023 rund 1,5 Mrd. €), der Cashflow ist stabil, und die Dividende wurde zuletzt um satte 28 Prozent auf 0,70 Euro je Aktie erhöht. Die Bewertung ist dabei noch vergleichsweise günstig – mit einem attraktiven Kurs-Gewinn-Verhältnis und einem EV/EBITDA-Multiple von etwa sieben. Das liegt unter dem, was ähnliche Infrastrukturanbie-

RWE 24-Monats-Chart

ter an der Börse erzielen. Nicht zuletzt profitiert Prysmian auch in hohem Maße von politischen Großprogrammen wie dem EU Green Deal, dem US Inflation Reduction Act oder dem Net Zero Industry Act. Ohne moderne, verlustarme und leistungsfähige Kabel können keine Energiewende und keine Digitalisierung funktionieren. Prysmian ist dabei oft nicht nur Lieferant, sondern auch technologischer Vorreiter – etwa bei extrudierten Hochspannungsgleichstromleitungen (HVDC), die für lange Offshore-Strecken benötigt werden. Prysmian ist ein stiller, aber zentraler Profiteur der globalen Infrastrukturtransformation – vom Ausbau der Stromnetze über grüne Energie bis zur digitalen Zukunft.

Das Unternehmen vereint Marktführerschaft, Wachstum, Preissetzungsmacht und Dividendenqualität. Die Aktie wandert in das Zukunfts-Depot-PLUS, somit werden Nachkäufe in Schwächephasen möglich. Mein Ziel ist eine Rendite, inklusive Dividenden, von rund 60 Prozent innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre, was einer Jahresrendite von 17,5 bis 26,5 Prozent entspräche.

RWE KANN ÜBERZEUGEN

Still und leise entwickelt sich **RWE** in die gewünschte Richtung, das gilt ebenso für unseren Versorger im Zukunfts-Depot-PLUS, die **E.ON**-Aktie. Die beiden deutschen Energiekonzerne unterscheiden sich heute deutlich in ihrer Ausrichtung

und Geschäftsstruktur – trotz gemeinsamer Wurzeln in der deutschen Versorgerlandschaft.

RWE ist heute vor allem ein Energieerzeuger mit starkem Fokus auf Erneuerbare Energien. Das Unternehmen betreibt Windparks (Onshore und Offshore), Solarkraftwerke sowie flexible Gaskraftwerke. RWE investiert massiv in grüne Projekte und positioniert sich als einer der größten Erzeuger von grünem Strom in Europa. Der Konzern profitiert vom steigenden Strombedarf, Preisschwankungen an der Strombörse und politischen Förderprogrammen für Erneuerbare.

E.ON hingegen hat sich nach der Aufspaltung 2016 und dem Tausch mit RWE vollständig auf das Netz- und Endkundengeschäft spezialisiert. Der Konzern betreibt Europas größtes Energienetz und versorgt über 50 Millionen Kunden mit Strom, Gas und Energiedienstleistungen. Das Geschäft ist noch immer stark reguliert, aber stabil und wachstumsfähig – besonders durch die zunehmende Elektrifizierung (E-Mobilität, Wärmepumpen).

In Kurzform: RWE steht für Stromproduktion und grüne Wachstumschancen mit mehr Volatilität, während E.ON für stabile Infrastruktur und verlässliche Cashflows steht. Für beide gilt, das konnten Sie in den letzten Wochen besonders gut beobachten, dass sie gerade an schwächeren Tagen gesucht sind als klassische Werte aus der Defensive. Diesen Effekt möchte man in jedem Depot, also miteinander nicht korrelierende Werte.

RWE überzeugte darüber hinaus letzte Woche auch mit positiven Nachrichten. Zur Finanzierung seines laufenden Investitionsprogramms hat der Energiekonzern erstmals seit zehn Jahren wieder eine Hybridanleihe am Finanzmarkt platziert. Die zwei Tranchen von jeweils 500 Millionen Euro trafen auf großes Interesse: Das Angebotsvolumen war mehr als zehnfach überzeichnet, wie das Unternehmen in Essen mitteilte. Die Anleihen haben Laufzeiten von 30 Jahren mit ersten Rückzahlungsoptionen nach 5,25 und

8,00 Jahren. Hybridanleihen sind für Unternehmen auch deshalb interessant, weil sie von den meisten Rating-Agenturen zur Hälfte als Eigenkapital eingestuft werden, woraus sich eine „stärkere“ Bilanz ergibt.

Welche Bedeutung dem Thema „Energie“ in den nächsten Jahren zukommt, belegt auch eine weitere Nachricht, die Donnerstag veröffentlicht wurde. Die Details sind interessant, daher die Meldung in nahezu voller Länge: Der deutsche Energieversorger RWE und der Technologiekonzern Amazon haben am Donnerstag eine strategische Rahmenvereinbarung bekannt gegeben, in deren Rahmen der Energieversorger saubere Energie liefern und im Gegenzug Cloud-Dienste erhalten wird. Die Cloud-Dienste umfassen künstliche Intelligenz und Datenanalyse im Austausch gegen Strom aus Wind- und Solaranlagen von RWE, von denen einige bereits in Betrieb sind und andere sich noch im Bau befinden.

DER HINTERGRUND

RWE ist ein bedeutender Energieversorger in Europa mit einem umfangreichen Portfolio an erneuerbaren Energien, die sich sowohl in Betrieb als auch in der Entwicklung befinden und die das Unternehmen an Amazon oder andere Hyperscaler von Rechenzentren verkaufen kann, um Unternehmen dabei zu unterstützen, ihre Ziele im Bereich grüne Energie zu erreichen. Die Ankündigung der Partnerschaft ist ein erster Schritt, und es wird erwartet, dass sich die Beziehungen zwischen den beiden Unternehmen weiterentwickeln und vertiefen werden, so RWE.

WICHTIGE ZITATE ZUR PARTNERSCHAFT

„Die strategische Partnerschaft ermöglicht es uns, uns zu fokussieren und längerfristige Optionen genauer zu prüfen“, sagte Simon Stanton, Leiter Global Partnerships and Transactions bei RWE. Zu diesen längerfristigen Optionen gehören die Entwicklung erneuerbarer Energien, Stromabnahmeverträge und die Ermöglichung des Ausbaus der Rechenzentrumsinfrastruktur von AWS, fügte er

hinzu. „Die voranschreitende Digitalisierung und Elektrifizierung treiben auch die Nachfrage nach Strom in die Höhe“, sagte Ulf Kerstin, Chief Commercial Officer von RWE Supply & Trading. Und weiter: „Unser wettbewerbsfähiges Portfolio aus erneuerbaren und flexiblen Energieerzeugungsanlagen ist ideal geeignet, um diese Nachfrage zu decken“.

UND NOCH DIE ZAHLEN:

Amazon hat laut der Erklärung im Rahmen von sieben Stromabnahmeverträgen mit RWE in den Vereinigten Staaten rund 1,1 Gigawatt an erneuerbarer Energie vertraglich gesichert. Der Geschäftsbereich Supply & Trading von RWE hat außerdem geschäftskritische Anwendungen auf AWS-Cloud-Services migriert, darunter die Plattform für Energiehandel und Risikomanagement, wodurch eine Leistungssteigerung von 30 Prozent bei den Laufzeiten am Tagesende erzielt werden konnte.

In Zukunft wird Amazon die kontinuierlichen Innovationen von RWE in den Bereichen Handel, Optimierung kommerzieller Vermögenswerte einschließlich erneuerbarer Energien und Energie-KI-Anwendungen unterstützen, heißt es in der Ankündigung. Die Zusammenarbeit wird die Beziehungen zum KI-Forschungslabor von RWE in Seattle vertiefen, um die Entwicklung fortschrittlicher KI-Prognosemodelle durch große Rechenleistung und Cloud-Elastizität zu beschleunigen, hieß es auf Reuters.

MEIN FAZIT

Mir fallen wenig Gründe ein, warum RWE in den nächsten zwei bis drei Jahren nicht in den Bereich 45 bis 48 Euro steigen sollte, die Dividende gibt es dazu. Theoretisch wäre der Wert damit auch ein Kandidat für das Zukunfts-Depot-PLUS, aber E.ON und RWE haben eine gewisse Korrelation zueinander und daher verzichte ich auf den Schritt. Daher bleibt auch der mentale Stopp aktiv, aber ich werde ihn nicht weiter nachziehen, um der Entwicklung Raum zu geben.